Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen
binnen 8 Tagen
zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfalle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf, den 2. Juni 1888.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Kreeb, Johann Gottlieb, Fabrikarb.
Zehender, Katharine, led. Händlerin.
Bosch, Johannes, Gypsers Frau, Eva, Friederike geb. Haller.
Forstner von Dambenois, Charlotte, ledig, Stiftsdame.
Greiner, Jakob, Schneider's Frau.
Schaal, Sara, Weber's Witwe, im Nazarenerhaus.
Ehmann, Johannes, Webers Witwe.

Miedelsbach.

Föhl, Rosine, Witwe.

Oberurbach.

Bauer, Johann, Michal's Witwe, Vermögensübergabe.

Unterurbach.

Birkenmaier, Johannes, Hilfsweichenwärter's Frau.

Steinenberg.

Merz, Johann Georg, Dienstknecht, und dessen Ehefrau.
Blessing, Johann Georg, Bauer in Steinbruck.
Pregizer, Friedrich, Schuhmacher.

Schorndorf.

Eichengerbrinden-Verkauf.

Am **Dienstag den 5. Juni**, nachmittags 2 Uhr, werden ca. 30 Ztr. eichene Glanz- und Raitelrinde beim Steigerturm verkauft. **Spitalpflege.**

Nächsten **Donnerstag den 7. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr wird im hiesigen Pfandlokale gegenüber dem Hirsch im Wege der Zwangsversteigerung verkauft:

1 Warenkasten, 3 Fachständer, 1 kupf. Kessel, 1 Hutständer und 2 Stück Werkzeug für Hutmacher.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Oberurbach.

Verkauf einer Kies- und Sandbank

an der Schorndorfer Brücke am **Mittwoch den 6. Juni d. Js.**, abends 5 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 1. Juni 1888.

Schultheißenamt.
Krieger.

Beutelsbach.

2000 Mark

Pflegschaftsgelder hat auf Jakobi d. J. in beliebigen Beträgen auszuleihen

2¹ Schultheiß **Schlör.**

Für den Kirchenbau werden noch

5000 Mark

in 1 oder mehreren Posten zu möglichst niederem Zinsfuß aufgenommen, Liebhaber werden gebeten, solche bei Stiftungspfleger **Beil** anzumelden.

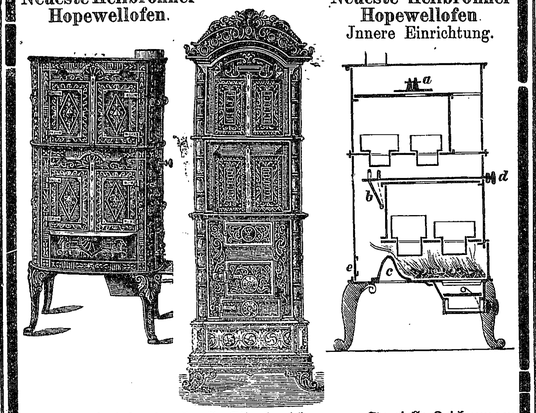
Kochöfen, neuester Konstruktion, des Hessen-Nassauischen Hüttenvereins in Eibelshäuserhütte.

(Durch deutsche Reichspatente geschützt.)

Mittelst verstellbaren Zuges jedem Kamine anzupassen, — wofür Garantie geleistet wird. — Bei Verwendung jeden Brennmaterials größte Heizfähigkeit und vollständige Ausnützung desselben mit ausgezeichneter Kocheinrichtung

Regulier-Kochofen.

Neueste Heilbronner Hopewellofen. — **Neueste Heilbronner Hopewellofen** Innere Einrichtung.



Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen. Spezielle Zeichnungen und Beschreibungen stehen auf Wunsch gratis und franko von uns zu Diensten. 2¹

Reste

von

Kleider- & Möbelziz, Piqué, Cretonne, Blaudruck,

ferner:

Reste

von **rein wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen** aller Art, sowie schwarze **Thybet und Chachemire** in großartiger Auswahl äußerst billig

W. Lindauer,
3¹ Geradstetten.

Pferde-Ohrenkappen,

Brustnetze in jeder Farbe, sowie auch **Netze** über ganze Pferde empfiehlt in großer Auswahl

J. Merz, Sattler.

---

1 Paar Kuhkummete

nebst Zugehör hat billig zu verkaufen Obiger.

Gusstahlsensen, mit und ohne **Warb, Sicheln, Wetzsteine** und sehr praktische **Dengelmaschinen mit Handbetrieb, Tafel-, Säulen-, Brücken- & Teigwagen**, sowie neue und gebrauchte **Öfen & Kochherde** empfiehlt billigst

2¹ **Wilh. Maier**, Zeugschmied.

Gratis und franko erhält man durch die Buchhandlung v. G. A. Lindenmaier in Tübingen die Broschüre:

Die Unterleibsbrüche

und ihre Heilung
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Vorderhundsberg bei Welzheim.

Unterzeichneter hat 30 Meter

buchene Scheiter,

28 Meter **buchene Prügel**, einige hundert **buchene Wellen**, sowie mehrere Wagen dürre

Zimmerspähne

zu verkaufen

Johannes Friz,
2¹ Gutsbesitzer.

Grunbach.

Ein kräftiges

Dienstmädchen

wird sofort gesucht. Näheres durch

2¹ Bäcker **Zeyher's Witwe.**

Das Heu- & Öhmdgras

von einem Baumgut in der Steinhalde und Wolfsgarten hat zu verkaufen **Fr. Geiger's Wte.**

Eine schöne Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zugehör wird auf Martini zu mieten gesucht.

Auskunft erteilt

2¹ Dreher **Lenz**, Vorstadt.

Ein großes Zimmer

mit Kochofen, Kammer und Holzplatz hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten

2¹ **G. Kaltschmid**, Sattler.

Heugras

von einem Baumgut und

1 Viertel hohen Klee

hat zu verpachten.

Wer? sagt die Redaktion.

Den Klee-Ertrag

von einem Stückle verkauft

Raff Witwe.

Gesangverein

Harmonie.

Das Lokal

befindet sich von heute an im **Ochsen**, 1 Treppe hoch.

Nächsten **Mittwoch** präzis ½9 Uhr

Singstunde

dort.

Schorndorf.

Cirkus Olympique

beim Gasthaus z. Kreuz.

Heute Montag abend 8 Uhr, vorletzte Vorstellung mit Verteilung von Geschenken.

Dienstag Abend

findet die **letzte Vorstellung** statt zum Schluß: „Die Räuber in Abruzzen", dargestellt von 16 Personen, unter freundl. Mitwirkung hiesiger Herrn.

Alexander Dupuis.

Schöne

Zibeben & Rosinen, Zwetschgen, Ia. Traubenzucker, feinsten Hutzucker, sowie gereinigten Weingeist

empfiehlt bei größerer Abnahme sehr billig

3¹ **W. Lindauer,**
Geradstetten.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Martini wird eine **kleinere Wohnung** für 2 Personen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Amtsdiener **Ziegele.**

Der Unterzeichnete verkauft nächsten Dienstag, vormitt. 9 Uhr zwei **Fässer** mit 6 und 3 Eimer, zugleich einen guten **Kuhwagen** samt Zugehör, **Pflug, Egge, Kuhketten** und einen **Strohstuhl** unter dem Anschlag. **Fr. Ernst**, Witwer.

---

900 Mark

werden sofort aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Gesuche um Zurückstellung oder Entlassung Militärpflichtiger, sowie Verzeichnisse hierüber

sind vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Asphalt.

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolirpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- & Theerprodukten-Fabrik

Verdirbt niemals!

Kein Geheimmittel

sondern ein von Aerzten bei Salzfluss, Flechten, alten Schäden, Quetsch-, Schnitt- & Brandwunden, Wundsein bei Kindern, Aufliegen durch langes Krankenlager, wunden Füssen, Schweissfüssen, Frostbeulen, rauhen & aufgesprungenen Händen etc. vielfach empfohlenes u. seit Jahren erprobtes Heilmittel ist Dr. G. Heiner's antiseptische

Wundsalbe

in Dosen à 50 ₰, ℳ 1., ℳ 2., ℳ 3., ℳ 5. in d. Apotheken; wo nicht, geg. Einsdg. des Betrages von d. Chem. Fabrik Esslingen. Dr. G. Heiner in Esslingen a. N.

Sollte in keinem Haushalt fehlen!

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mäbler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 66. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 7. Juni 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Juni. Zweites großes Musikfest. Das Publikum Stuttgarts und des württembergischen Inlandes wird angesichts der überaus lebhaften auswärtigen Subskriptionsbeteiligung gut thun, sich zeitig bei den bekannten Stellen ihre Plätze zu sichern. Wenn die Nachfrage nach solchen, so wie sie jetzt in vollem Gange ist, wie erwünscht anhält, wird das Komitee alsbald in der Lage sein, den Schlußtermin der Subskription ansetzen zu müssen. In musikalischen Kreisen werden an das Musikfest, wie man allgemein vernimmt, große Erwartungen geknüpft, man sieht demselben daher mit gespanntem Interesse entgegen. Zahlreich sind die Anmeldungen der Musikreferenten großer Zeitungen und Journale.

Stuttgart, 4. Juni. Das Komitee für das vom 20. bis 22. Juni stattfindende Zweite große Musikfest ist eifrig bemüht, das solchen musikalischen Aufführungen sonst gewöhnliche anhaftende gemessene Aeußere zu benehmen und dem Feste durch Annehmlichkeiten mannigfaltiger Art einen geselligen und gemütlichen Charakter, wie auch eine reiche und würdig-dekorative Gewandung zu geben. Der imposante Festsaal der Liederhalle mit seiner edlen Architektur, auf den der Liederkranz und die Stadt Stuttgart stolz sein darf, ferner der geräumigte Garten, der in den Pausen und nach den Aufführungen ein Sammelpunkt ungezwungensten Zusammenseins werden soll, bieten in ihrer Verbindung, wie nirgends ein Festplatz, zur Lösung dieser Aufgabe die unschätzbarste Gelegenheit. Die Akustik des Saales hat ihre Proben unzählige Male bestanden. — Um bei dem voraussichtlich sehr großen Andrange der Festteilnehmer und dem durch die Monstreaufführungen bedingten großen Podium die zweckmäßigste Raumausnutzung zu gewinnen, wird der Festsaal eine Umdrehung insofern erfahren, als die Konzertbühne auf die entgegengesetzte Seite verlegt, das Publikum aber den Haupteingang vom Garten aus erhalten wird, ein glücklicher Gedanke, dessen Ausführung sich bei dem ersten Musikfeste in jeder Hinsicht trefflich bewährte. Der Saal bietet an diesem anderen Ende seine ganze Breite, um für die riesige Zahl der Mitwirkenden einen imposanten amphitheatralischen reich geschmückten Aufbau herstellen zu können, der die vorzügliche Akustik erprobtermaßen eher hebt, als beeinträchtigt. Es wird den Besuchern des ersten Musikfestes in guter Erinnerung stehen, welchen großartigen Anblick der dichtgefüllte Saal vom Gartenportale her gewährt. Die Benützung der Nebeneingänge wird so geregelt werden, daß, wenn sich der Saal auch erst in den letzten Minuten vor Beginn der Aufführungen füllen sollte, selbst dann kein Gedränge entstehen kann.

— Wie bekannt wird, haben die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Beamten des K. Armeekorps und des 8. Infanterie-Regiments Nr. 126 durch einen eintägigen Gehaltsabzug den Betrag von 5278 ℳ 54 ₰ für das dem verewigten Kaiser Wilhelm in Stuttgart zu errichtende Denkmal gesammelt und ist dieser Betrag kürzlich an das Komite abgeführt worden.

Ein Korbmachergeselle in **Ludwigsburg**, der kürzlich in den Feuersee gesprungen, von Vorübergehenden jedoch wieder herausgezogen wurde, erhängte sich in seiner Kammer, nachdem er vorher einen Versuch gemacht, sich die Pulsadern zu öffnen.

Vom Schönbuch, 1. Juni. Fast beängstigend vermehren sich die Waldbrände in unseren Forsten; innerhalb 4 Wochen hatten wir 3 Brände, einen bei Steinenbronn, einen bei Weil im Schönbuch und einen letzter Tage bei Dettenhausen. Es gelang jedesmal, das Feuer auf geringen Feuerherd zu beschränken, weil es sogleich entdeckt wurde und durch herbeigeeilte Mannschaften noch rechtzeitig bewältigt werden konnte. Aber welch ernste Gefahr sie für unsere Wälder bildeten, kann man daraus ersehen, daß noch allenthalben ganze Strecken dürrer Forchenkulturen vom Schneedruck des Winters 1886/87 vorhanden sind, welche als Brennstoff nur des Funkens harren, um sogleich lichterloh aufzuschlagen. Ein Zusammenhang der Thäterschaft konnte nicht festgestellt, überhaupt keine Entstehungsursache ermittelt werden.

Heidenheim, 4. Juni. Die Affaire des Ignaz Geiger, welcher vor 14 Tagen wegen doppelten Kirchenraubs (Aalen und Auernheim) verhaftet wurde, bekommt immer größere Ausdehnung. Stationskommandant Schmied von Neresheim entdeckte im Abort des letzten Logis Geigers falsches Geld, somit ist er jedenfalls bei einer Falschmünzerei beteiligt. Auffallend war es hier, als es vor 3 Tagen die gemietete Wohnung verließ, daß man im Kehricht eine österr. 1000 fl.-Note fand, die echt war, aber welcher die Unterschrift des Bankdirektors fehlte.

Ulm, 1. Juni. Ein junger Mann, welcher sich laut Mitgliedskarte als Angehöriger des Kaufm. Vereins in Stuttgart legitimiert hatte und sehr häufig in dem Lesezimmer und dem Bibliothekzimmer des hies. Vereins verkehrte, ließ sich in den letzten vier Wochen sehr häufig beigehen, die illustrierten Zeitschriften, welche neu aufgelegt waren, zu entwenden. Längere Zeit hatte man falschen Verdacht geschöpft, als aber schließlich auch noch das Papiermesser abhanden gekommen war, ging man der Sache energisch zu Leib, beorderte einen Fahnder in das Bibliothekzimmer, welcher nach mehrtägigem Passen in einem Versteck den Burschen traf, wie er eben im Begriffe war, ein Heft „Westermanns Monatshefte" in seinem Rocke verschwinden zu lassen. Bei sofort vorgenommener Durchsuchung seiner Wohnung fanden sich nicht nur sämtliche dem Kaufm. Verein gehörige Zeitschriften, aus welchen er die Adresse des Vereins entfernt und seinen Namen dafür aufgeschrieben hatte, sondern auch das Papiermesser und neben dem großen Stieler'schen Atlas mehrere Broschüren, deren Fehlen noch gar nicht bemerkt worden war, vor. Der junge Mann, welcher sich stellenlose hier aufhielt, unter dem unwahren Vorbringen, er sei in einem hiesigen Bankhause angestellt, sich aber bei einem hiesigen Schneidermeister einen Anzug, bei einem Schuhmachermeister Stiefeletten erschwindelte, wurde

---

Der Forstmeister von Hohenerbfeld.

15)

Kriminal-Novelle von Wilhelm Frauau.

Fortsetzung.

Der Präsident des Gerichtshofes eröffnete die Verhandlung, und nachdem die nötigen formellen Fragen in Betreff der Person des Angeklagten beendet waren, wurden die Zeugen vernommen, welche die Leiche des Forstmeisters gefunden hatten. Außer dem, was sie in der Voruntersuchung bereits ausgesagt, brachten sie nichts wesentlich neues. Ein gleiches Ergebnis hatte das Verhör mit der Dienerschaft des Forsthauses.

Hierauf trat der Kreisphisikus vor. Er gab sein Gutachten dahin ab, daß der Tod des Forstmeisters, da er am frühen Morgen bereits erkaltet und erstarrt gefunden worden sei, wohl in den späten Nachmittagsstunden des vorausgehenden Tages müsse stattgefunden haben. Derselbe sei durch einen, das Herz durchbohrenden, unmittelbar tötlichen Schuß erfolgt.

Der Richter befahl dem Angeklagten, vor die Schranken zu treten.

Der Angeklagte war mit Ruhe und Sicherheit vorgetreten. Frei und hoch trug er den dunklen Lockenkopf mit dem offenen, kecken Gesicht.

„Ihr seid vor drei Jahren und vier Monaten auf dem Wilddiebstahle von dem Herrn Forstmeister von Hohenerbfeld ergriffen und eigenhändig gefangen genommen worden?"

„Ja," erwiderte er.

„Ihr habt unmittelbar nach Eurer Gefangennahme die Drohung ausgestoßen, daß Ihr nach wiedererlangter Freiheit an Stelle Eures mit Beschlag belegten Gewehres Euch ein neues kaufen würdet, von dem die Jäger — Ihr nanntet sie die Grünröckler — nur die Kugeln bekommen sollten."

„Ja."

„Was meintet Ihr mit diesen Worten?"

„Eine eigentliche Meinung hatte ich dabei nicht; es waren Worte, die ich im Zorn und Aerger ausstieß."

Ein Murren der Mißbilligung lief durch den Saal. Der Präsident blickte ernst über die Versammlung, und das Gemurmel verstummte.

„Es ist nicht denkbar, daß ein Mann, der so ein verwegenes Handwerk treibt, wie Ihr, solche Worte ohne besondere Absicht ausgesprochen habe."

„Ich stelle das nicht in Abrede, allein ich habe mir nichts weiter bei den Worten gedacht."

„Würdet Ihr, wenn ein anderer solche Drohungen ausstieße, bei diesem keine bösen Absichten vermuten?"

„Das würde ich kaum thun können."

„Aber bei Euch wünscht Ihr eine Ausnahme gemacht zu wissen?"

Der Angeklagte schwieg. Dagegen konnte er nichts sagen.

Der Präsident wandte sich an den anwesenden Zuchthausinspektor.

„Wie war die Führung des Angeklagten während seiner Haft?"

„Tadellos."

„Ihr habt Euch sofort nach Eurer Entlassung aus dem Zuchthause ein neues Gewehr und drei

in Haft genommen. — Ein am 1. Juni von der hiesigen Arbeiter-Abteilung nach vollendeter Dienstzeit zur Reserve beurlaubter Soldat 2. Klasse hatte seine Freiheit sofort zur Ausübung mehrerer Betrügereien benützt, ehe er die hiesige Garnison verlassen wollte. Derselbe begab sich in der Uniform Feldartillerie-Regiments Nr. 29 zu mehreren hiesigen Geschäftsleuten, stellte sich als Bursche des neuen Kommandeurs des hiesigen Artillerieregiments vor und bestellte in dessen angeblichen Auftrage Reitstiefel, Anzüge und Livre-Mützen. Die Geschäftsleute waren über die neue Kundschaft sehr erfreut und kamen dem Wunsche des Soldaten, ihm aus einer augenblicklichen Geldverlegenheit zu helfen, da er von seinem Herrn die Auslagen des letzten Monats noch nicht erhalten habe, gerne nach. Auf diese Weise erschwindelte der Betrüger über 13 Mark. Durch Zufall kam der Betrug noch rechtzeitig zur Anzeige und es konnte der Betrüger kurz vor seiner Abfahrt auf dem Bahnhofe festgenommen werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni. Nach der „Börsenzeitung" hat die Krisis bereits ihren Höhenpunkt überschritten und stände die Publikation des Gesetzes wegen Verlängerung der Legislaturperioden bevor, ohne daß gleichzeitig der die Wahlbeeinflussungen betreffende Brief des Kaisers an den Minister von Puttkamer zur Veröffentlichung gelangen werde. Das Schreiben des Kaisers werde unveröffentlicht bleiben und die Krisis durch eine Antwort des Ministers des Inhalts, daß auch der Schein etwaiger Ausschreitungen in Hinkunft noch sorgfältiger als bisher, vermieden werden würde, beigelegt sein.

Berlin, 5. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, daß die Angelegenheit der Nichtpublikation des Legislatur-Gesetzes zu keiner Ministerkrisis führe.

„Daß das Staatsministerium," sagt das Blatt, „seine Entschlüsse nicht immer bei Sr. Majestät zur Annahme zu bringen vermag, lehrt unsere 40jährige Erfahrung auf jedem Blatte ihrer Erinnerungen. Wollte deshalb jedesmal das „Cabinet" zurücktreten, so wäre unser Ministerverbrauch dem französischen schon näher gekommen. Jeder Minister wird bereit sein, zurückzutreten, wenn er glaubt, daß die Haltung, welche von ihm verlangt wird, das vaterländische Gemeinwesen schädigen werde. Eine solche Gefahr liegt in dem hier in Frage stehenden Fall nicht vor. Wären die Minister der Ansicht, daß die dreijährigen Wahlperioden den Staat wesentlich schädigen, so hätten sie schon längst eine Verlängerung in Antrag bringen müssen. Das ist nicht geschehen. Die Frage der Dauer der Legislaturperioden ist von den Ministern für nützlich gehalten und deshalb der betreffende Antrag mit der Mehrheit beider Häuser von ihnen bei Sr. Majestät befürwortet worden. Sie werden zu erwägen haben, ob sie den Nutzen einer Verlängerung der Legislaturperioden so hoch anschlagen, daß sie die Verantwortlichkeit für ihren Rücktritt in der heutigen Sachlage vor dem Lande zu übernehmen bereit sind, wenn die bisherige Dauer der Wahlperioden noch länger zu Recht bestehend bleiben sollte. Berechtigt ist das Cabinet jederzeit dazu, aber die Gesamtsituation wird einem jeden gewissenhaften Minister eine besonders vorsichtige Erwägung der Frage nahe legen, welche Rückwirkung ein Cabinetswechsel in diesem Augenblick auf das Maß von Vertrauen üben würde, dessen sich Preußen bei seinen Freunden im Reiche und außerhalb desselben erfreut, und auf das Maß von Zuversicht, mit welchem die Gegner des Reiches in Deutschland und in Europa in die Zukunft blicken würden."

Berlin, 3. Juni. Ein an Unterleibskrebs leidender, 64 Jahre alter Herr, war vor einigen Tagen in die Klinik aufgenommen worden, konnte sich jedoch erst, nachdem ihm Geh. Rat v. Bergmann das Versprechen gegeben, ihn vollständig wieder herzustellen, dazu entschließen, sich der notwendigen Operation zu unterziehen. Diese Operation wurde vor mehreren Tagen ausgeführt und der Patient, der kein Fieber und keine übergroßen Schmerzen hatte, befand sich verhältnißmäßig recht wohl. Nun hatte derselbe infolge seiner Krankheit früher schon Selbstmordgedanken gehabt, die ihn in der Nacht zum Freitag wieder überkamen. Unbemerkt verließ er morgens gegen 4 Uhr das Bett, schlich sich auf die nach der Spreeseite belegenen Veranda des Pavillon, stieg über die Mauer derselben, überstieg ferner, noch mit dem Verbande um den Leib, die das Grundstück von der Spree trennende hohe Mauer und stürzte sich in das Wasser. Der Wärter kam gerade dazu, als der Kranke die Ufermauer überstieg, und sprang ihm sofort in die Spree nach. Hier entwickelte sich ein förmlicher Kampf zwischen dem Kranken und dem Wärter, bis es letzterem endlich gelang, den Lebensüberdrüssigen festzuhalten und um Hilfe zu rufen. Es dauerte eine geraume Weile, bis ihm von der Klinik aus, wie von Schiffern Hilfe gebracht wurde, und mit eigener Lebensgefahr hielt der Wärter den schweren Körper des Kranken über Wasser. Als Beide herausgezogen wurden, war der Patient indeß bereits tot, der Wärter wurde ohnmächtig nach der Klinik zurückgebracht.

— Im Viktoriatheater in Berlin sollte am Samstag Abend ein Lutherfestspiel „Luther und seine Zeit" von August Trümpelmann zum erstenmal aufgeführt werden. Zahlreich war das Publikum erschienen; als aber das Spiel beginnen sollte, trat der Vorsitzende des Komite's, stud. theol. Selle, an die Rampe und machte die Mitteilung, daß in Folge einer soeben eingegangenen Verfügung des Polizei-Präsidiums die Aufführung des Festspiels vorläufig unmöglich sei. Wie das „Berl. Tagbl." näher berichtet, hatte das Manuskript bereits vor acht Tagen mit einer Menge von Abstrichen die Zensur passiert, dennoch hatte die Polizeibehörde im letzten Augenblick noch so umfangreiche Streichungen vorgenommen, daß das Komite sich nicht dazu verstehen konnte, das Werk so verstümmelt zur Aufführung zu bringen. Diese nachträglichen Streichungen betrafen vor allem den ersten Akt, in welchem die ganze, den Höhepunkt der Handlung bildende Ablaßscene mit Tetzel gestrichen wurde. Unter anderem soll auch der Name „Bebel", Humanist und Zeitgenosse Luthers, als anstößig in den Namen „Lange" umgewandelt worden sein. Wir wollen annehmen, daß diese letztere Notiz erfunden ist; denn der Tübinger Professor Heinrich Bebel aus Justingen, geb. 1472 gest. 1516, Verfasser der Facetien und des Triumphus Veneris, kann doch unmöglich mit dem Leipziger Sozialisten in Zusammenhang gebracht werden.

Potsdam, 5. Juni. Der Kaiser hatte eine gute Nacht. Derselbe ist um 10 Uhr aufgestanden und begab sich auf die Terrasse. Der Kopfschmerz ist geschwunden. Der Kaiser nimmt am Vormittag Vorträge von Albedyll, Mischke, Rauch und Radolin entgegen.

— Aus Potsdam wird berichtet, daß rechts vom Schloß Friedrichskron gegenüber dem Belvedere auf dem Drachenberge, in unmittelbarer Nähe des Turn- und Spielplatzes der königlichen Prinzen und Prinzessinnen, das Zelt aufgeschlagen ist, in dem sich der Kaiser an schönen Tagen aufhalten wird. Dasselbe ist durch dichtes Buschwerk gegen neugierige Blicke geschützt. Vor dem Zelt ist von Steinfliesen eine umfangreiche Fläche hergestellt, wo auch für eine größere Gesellschaft, die etwa bei dem Kaiser sich einfinden, Raum ist. Mackenzie bewohnt im Schlosse Friedrichskron das Zimmer, in welchem Kaiser Friedrich das Licht der Welt erblickte. Sogar die Einrichtung des Zimmers ist zum guten Teile dieselbe geblieben. Ein fein ausgeführtes Aquarellbild an der Wand stellt das Zimmer genau dar, wie es bei Geburt Kaiser Friedrichs aussah; es ist also ein Vergleich und eine Feststellung jeder seither eingetretenen Aenderung möglich.

Frankfurt a. M. Dem dreizehnjährigen Töchterchen eines hiesigen Bürgers war in der vorigen Woche, als dasselbe auf seinem Nachhausewege von der Schule kurze Zeit vor einem Schaufenster am Steinweg stehen blieb, der Zopf abgeschnitten worden. Die Kleine bemerkte den an ihr verübten Raub erst, als sie nach Hause kam und erinnerte sich, drei Strolche hinter sich bemerkt zu haben, als sie vor dem erwähnten Schaufenster stand. Einige Tage später, (es war am letzten Freitag) wurde sie von denselben Strolchen auf ihrem Wege zur Schule angehalten, welche ihr Uhr und Kette entrissen und, mit ihrer Beute davoneilend, dem erschrockenen und weinenden Kinde noch höhnend zuriefen: „Die eine Hälfte von Deinem Zopfe haben wir, die andere Hälfte kriegen wir auch noch!" — Also ein Raubanfall bei hellem Tage und auf offener Straße. — Da übrigens Anzeige über den Vorfall erfolgt ist, so wird es hoffentlich der Polizeibehörde gelingen, die Strolche zu ermitteln und zur Verantwortung zu ziehen.

Ausland.

Triest, 31. Mai. Eine furchtbare Schreckensszene ereignete sich heute während der Fronleichnams-Prozession auf dem Plateau neben der Just-Kathedrale. Wie die W. A. Ztg. meldet, wurde ein Pferd des für den Stellvertreter des Statthalters bestimmten Wagens nach Abgabe der Kanonensalven plötzlich scheu und stürmte, ein anderes Pferd mit sich reißend, gegen den Turm, vor welchem eine nach Hunderten zählende Menschenmenge Kopf an Kopf gedrängt, stand. In einem Nu waren 10 Personen (4 Frauen und 6 Mädchen) niedergetreten, von welchen zwei sehr schwer, die übrigen leichter verwundet wurden. Glücklicherweise kamen die Pferde bald zu Fall. Unter der Menge entstand eine furchtbare Panik. Zahlreiche Personen fielen ohnmächtig zu Boden. Alles drängte die Treppen hinunter. Das Verdienst der Wachen, unter der umsichtigen Leitung des Bezirks-Kommissärs Göll ist es, die Panik in Kürze beschwichtigt zu haben

Paris, 5. Juni. In der Kammer wurde der von Boulanger unter lebhaftestem Widerspruch begründete Antrag auf Dringlichkeit der Verfassungsrevision von Floquet in längerer Rede widerlegt. Die Kammer lehnte die Dringlichkeit mit 377 gegen 186 Stimmen ab und beschloß mit 335 gegen 170 Stimmen, die Rede Floquets in allen Orten Frankreichs anschlagen zu lassen.

London, 2. Juni. Wie berechtigt die Klagen über die Unzulänglichkeit der Ausrüstung der englischen Marine sind, geht wieder aus einzelnen Meldungen hervor, die jetzt bekannt werden. Aus glaubwürdiger Quelle verlautet zunächst, daß vier von den 69 Tonnen-Geschützen des „Rodney" nicht abgeschossen werden können, und dasselbe mit den 24 Tonnen-Geschützen des „Warspite" der Fall ist. Der innere Stahlmantel dieser Kanonen ist nämlich zerrissen. Als ferner das Panzerschiff „Sultan" heute von Portsmouth absegeln wollte, um zum Mittelmeergeschwader zu stoßen, zeigte es sich, daß die Maschine nicht arbeitete. Die Abfahrt ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Derartige Vorkommnisse illustrieren recht eigentümlich die Versicherung Salisbury's, die englische Marine sei nie so gut ausgerüstet gewesen, wie jetzt.

Aus New-York, 19. Mai schreibt man den „Münch. N. N." Ein deutscher Händler, Namens Weidmann, der seit lange in Allentown, Pa. lebte und von Allen als ein blutarmer Mann betrachtet wurde, weswegen man ihm einen Platz in County Armenhause anwies, starb daselbst und wurde beerdigt. Er befand sich in einem so elenden Aufzuge, der keinen Verdacht an seiner Mittellosigkeit aufkommen ließ, umsomehr war man überrascht, in den Kleidern des Verblichenen, sorgfältig vernäht, ein erhebliches Vermögen zu finden. In einer Tasche befand sich ein Bankzertifikat über 500 Doll., in einer anderen ein solches über 600 Doll. — beide von der zweiten Nationalbank in Allentown ausgestellt. Im Futter fand man Bonds im Werte von 2300 und 500 Doll., einen Check von 1500 Doll. und in Eisenbahnwerten nicht weniger als 13,000 Doll. — Weidmann, der so lange er in der Gegend von Allentown bekannt, Tag für Tag „gepeddelt" und wegen seiner erbärmlichen Kondition stets gute Abnehmer für seine Waren fand, stand heimlich mit einigen Banken in Verbindung, die in ihrem Patron am allerwenigsten den lumpigen Peddler vermuteten. Der Gesamtbetrag der genannten Summen beläuft sich auf 18,400 Dollars (etwa 74,000 Mark), wovon einige Bonds wertlos geworden sein sollen. Da Verwandte in Amerika nicht bekannt sind und auch aus Deutschland keine Meldungen eintreffen — der Verstorbene hinterläßt weder Briefe noch Ausweise über seine Herkunft und Heimat — so wird das Vermögen dem Staat zufallen. Ein Direktor Gluth vom „Alm-House" in Allentown, Pa., hat einstweilen die Verwaltung übernommen. Vielleicht finden sich aber jetzt noch einige „Weidmännische" Erben zu dem Weidmann'schen Vermögen aus der deutschen Heimat an — ?

Aus Lima (Peru, Südamerika) schreibt man der „Voss. Ztg.": Ein Vorfall, der sich im Orte Bambamarca, unweit von Pataz, in der Provinz Huamachuco zugetragen, hat hier peinliches Aufsehen erregt. Der dortige Pfarrer Vargas hat eine Frau als Hexe auf dem Marktplatze verbrennen lassen, nachdem er sie zuvor mehrmals hat geißeln lassen. Das Holz zum Scheiterhaufen hat des armen Weibes Haus geliefert, das auf des Pfarrers Geheiß eingerissen wurde. Als zwei Männer sich über diese Scheußlichkeiten beschwerten, ließ der fanatische Priester sie greifen, und ihnen 25 Stockhiebe aufzählen, wozu auf seinen Befehl die Glocken geläutet wurden. Der Pfarrer soll bis jetzt unbelästigt von seiner geistlichen und weltlichen Behörde weiter amtirt haben. Das „traurige Ereignis", wie die Zeitungen in Lima es nennen, zeigt den Bildungsstand des peruanischen Klerus, wenn glücklicherweise auch selten mit der Unwissenheit ein solcher Fanatismus verbunden ist.

Amerika. Nachrichten aus Panama zufolge brach im Hotel de Rome Feuer aus. Zehn Gebäude sind zerstört. Der Schaden beträgt 250 000 Dollars.

Dutzend Patronen gekauft?" fragte der Präsident den Angeklagten weiter.

„Ja."

„Woher nahmet Ihr das Geld?"

„Ein Kamerad, der mich abholte, lieh mir dasselbe."

„Welcher Art waren die gekauften Patronen?"

„Es waren sämtlich Kugelpatronen."

Der anwesende Förster Erdmann zog ein grimmiges Gesicht. „Sechsunddreißig Stück Hochwild," murmelte er in sich hinein, „denn bei dem Kerl ging keine Kugel fehl."

„Und was beabsichtigtet Ihr mit den Patronen?"

„Ich wollte meiner Nahrung nachgehen."

„Also von neuem den Wilddiebstahl betreiben?"

„Ja."

Ein abermaliger Sturm des Unwillens brauste durch den Saal. Eine solche offene, unverblümte Frechheit war doch noch nicht dagewesen. — Der Präsident griff nach der Klingel.

„Und wenn Ihr abermals wäret ergriffen worden?"

„Es wäre nicht geschehen."

„Aber Ihr seid schon einmal überrascht worden."

„Die Schuld trug ein Kamerad, der mich aufforderte, ihn zu begleiten; ich wäre ohne diese Aufforderung an jenem Tage nicht in den Wald gegangen, denn ich hatte am Morgen desselben den Herrn Forstmeister ausgehen sehen."

„So habt Ihr beim Forsthause auf der Lauer gelegen?"

„So ist es."

„Thatet Ihr das immer?"

„Ja, und ich ging nie auf die Jagd, wenn ich nicht alles ganz sicher wußte."

„So seid Ihr auch an jenem Tage in der Nähe des Forsthauses gewesen, an welchem der Herr Forstmeister ermordet wurde?"

„Ja, ich war dort."

„Aber der Ermordete ging doch an jenem Tage aus. Wußtet Ihr das nicht?"

„Ich wußte es."

„Der Herr Forstmeister kam später als ich. Ein Knabe brachte ihm die Meldung von einem kranken Stück Wild, das er an einem entgegen gesetzten Teile des Forstes gesehen habe."

Der Förster Erdmann zuckte unwillkürlich zusammen. „Eine teuflische Berechnung," murmelte er.

„Hattet Ihr nichts von anderen Forstbeamten zu fürchten?"

Der Angeklagte blickte den Richter an, ehe er antwortete.

„Die fürchten sich eher vor mir," sagte er im Bewußtsein seiner gefährlichen Geschicklichkeit. „Im übrigen wendet man auch bei völliger Sicherheit die sorgfältigsten Vorsichtsmaßregeln an."

Förster Erdmann schleuderte dem Menschen einen wütenden Blick zu, als dieser so summarisch das gesammte Forstpersonal der Feigheit beschuldigte. „Schändlicher Bube!" rif er wider Willen so laut, daß viele Blicke sich auf ihn richteten.

Der Präsident setzte sein Verhör fort.

„Seid Ihr an jenem Tage dem Forstmeister begegnet?"

„Nein."

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachungen.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienachgenannten Personen sind

binnen 8 Tagen

bei den betr. Ortsbehörden geltend zu machen, wenn solche in den Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen.

Den 4. Juni 1888.

K. Amtsnotariat.
Weinland.

Aichelberg.
Beck, Chr. Fr., Albr. S., Weingtr. Ehefrau.
Geradstetten.
Hafert, Georg Adam, Weing. Wte.
Neckerle, Karl, gewes. Kunstmüller.
Grunbach.
Xander, alt Johannes Wtwe.
Hohengehren.
Wolf, Johannes, Schultheiß, Witwer.
Schnaith.
Lenz, Johs. Gottfried, Drehers Ehefrau.

Revier Schorndorf.

Samstag den 9. d. M.,
nachmittags 3 Uhr,
kommen im Staatswald Kammergehren 8., 4 Rm.

Eichen-Anbruchholz

wiederholt zum Verkauf.

Heu- und Oehmdgras-Verkauf.

Montag den 11. Juni d. J., wird das Heu- und Oehmdgras von nachstehenden städtischen Gütern auf dem Platze verkauft:

Mittags 1 Uhr in der Schlampanne,
um 2 Uhr in dem Galgenberg,
um 4 Uhr auf dem Holzberg vom Weg rechts, auf der Ebene, und dem östlichen Abhang.

Hiezu werden auch fremde Käufer eingeladen von der

2¹ **Stadtpflege.**

Revier Hohengehren.

Beifuhraccorde von Cementröhren und Kleinsteinen.

Am Montag den 11. Juni vormitt. 8 Uhr,

im Hirsch in Hohengehren werden zur Abfuhr veraccordiert:

vom Bahnhof Schorndorf in den St.-W. Mnad 12 Zementröhren im Gewicht von 14 Ztr., 120 Noßl. Kleinsteinschotter auf den Eßlinger Weg, 20 Noßl. Kleinsteinschotter auf den Sternweg.

Wißgoldingen.

Eichenrinde-Verkauf.

Am Samstag den 9. Juni, vormittags 10 Uhr,
werden im Gasthaus zum Hirsch in Wißgoldingen

75 Ztr. Raitel- und 114 Ztr. Grobrinde,

die in der Zehndscheuer untergebracht sind, verkauft.

Alfdorf, den 4. Juni 1888.

Freiherrl. vom Holtz'scher Förster
Lehner.

Verschönerungs-Verein Schorndorf.

Männerbadplatz.

Karten für Benützung des Badeplatzes,
Mitglieder des Vereins à 1 Mark,
Nichtmitglieder à 2 Mark,
wollen gelöst werden bei dem Kassier

Gerichtsnotar Gaupp.

Hohengehren, den 5. Juni 1888.

Gestern Nacht ½11 Uhr hat der Herr unsere teure Gattin, Mutter und Tochter,

Sofie Dolde, geb. Doser,

im 47. Jahre ihres Lebens nach langer, schmerzvoller Krankheit in die obere Heimat abgerufen.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag ½1 Uhr.

Der schwerbetrübte Gatte: **Karl Dolde,** Pfarrer.
mit seinen 4 Kindern.
Die tieftrauernde Mutter:
Wilhelmine Doser, geb. Falch.

Eine Axt mit G. S. bezeichnet und ein **Hobel** ging Samstag zwischen hier und Haubersbronn verloren, der redliche Finder wird gebeten, solches bei der Redaktion abzugeben.

Schorndorf.

Die Beifuhr

von ca. 60 Kubikmeter Steine im Herrenwüstenweg wird im Accord vergeben. Leistungsfähige Fuhrleute wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Stadtförster **Fischer.**

Heugras- und Klee-Verkauf.

In dem früheren Hopfengut des Theodor Kettner im Rainbrunnen werden am nächsten

Samstag den 9. Juni,
nachmittags 4 Uhr,

mehrere Partien hoher Klee und Heugras verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. 2

Beutelsbach.

2000 Mark

Pflegschaftsgelder hat auf Jakobi d. J. in beliebigen Beträgen auszuleihen

2¹ Schultheiß **Schlör.**

Mein reichhaltiges Lager in

rohem Kaffee,

gelb und blau von Mk. 1 bis Mk. 1. 60 per Pfd., sowie

gebrannten Kaffee

offen und in ¼ Pfd. Packeten und schönen ½ Pfd Büchsen

halte in nur reinschmeckenden Qualitäten bestens empfohlen

3¹ **Chr. Bauer.**

Bruchbänder,

bester Konstruktion in allen Formen und Größen, werden auf briefliche Bestellung der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz.)

Rosinen & Zibeben zu Mostbereitung

empfiehlt **Karl Schäfer, Konditor am Markt.**

Die Haupt- und Incasso-Agentur

für das O.A. Schorndorf

einer Versicherungs-Anstalt **ersten** Ranges ist neu zu besetzen. Die Anstalt ist in allen Kreisen Württembergs sehr gut eingeführt und zählt im OA. Schorndorf bereits 30 Mitglieder. —

Es wird nur auf bestens empfohlene Herren reflectiert, welche auf dem Landgebiet bekannt sind und dasselbe häufiger besuchen.

Guter Verdienst bei einiger Thätigkeit **sicher**.

Gefl. Offerten sub. S. 3881 an

Rudolf Mosse, Stuttgart.

Kochöfen, neuester Konstruktion,

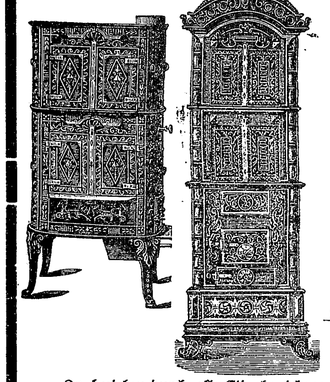
des Hessen-Nassauischen Hüttenvereins in Eibelshäuserhütte.

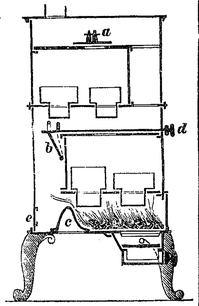
(Durch deutsche Reichspatente geschützt.)

Mittelst verstellbaren Zuges jedem Kamine anzupassen, — wofür Garantie geleistet wird. — Bei Verwendung jeden Brennmaterials größte Heizfähigkeit und vollständige Ausnützung desselben mit ausgezeichneter Kocheinrichtung

Regulier-Kochofen.

Neueste Heilbronner Hopewellofen. — **Neueste Heilbronner Hopewellofen.** Innere Einrichtung.





Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen. Spezielle Zeichnungen und Beschreibungen stehen auf Wunsch gratis und franko von uns zu Diensten. 2¹

Schorndorf.

Die **Nothmann-Nähmaschine,**

welche mit ihren neuesten patentierten Verbesserungen gegenüber allen andern Maschinen als Muster dasteht, sowie noch verschiedene Systeme, welche ich direkt nur aus den ersten Nähmaschinen-Fabriken Deutschlands beziehe, halte stets auf Lager, und kann solche, da ich keinen Reisenden bezahlen muss, zu sehr billigen Preisen abgeben.

Günstige Zahlungsbedingungen. Unterricht gründlich. Garantie 5 Jahre. Reparaturen billigst.

Beste Nadeln & Maschinenöl.

Auch empfehle

neueste Waschmangen und Waschwindmaschinen

zu **Fabrikpreisen.**

Fr. Schaufler,

Nähmaschinenlager.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer am **Samstag den 9. Juni** im Gasthaus zur „Krone" hier stattfindenden

Hochzeits-Feier

laden hiemit Freunde und Bekannte freundlichst ein.

Christian Heinz.
Friederike Molt.

Ächter medic. Tokayer

ist das beste und wirksamste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten. In 1/1, 1/2 und 1/4 Originalfl. à M. 3, M. 1,50 und 75 ₰ bei

Johannes Beil b. Hirsch.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Martini wird eine **kleinere Wohnung** für 2 Personen gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Amtsdiener **Ziegele.**

Eine schöne Wohnung

von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zugehör wird auf Martini zu mieten gesucht.

Auskunft erteilt

2² Dreher **Lenz,** Vorstadt.

Schöne

Zibeben & Rosinen,

Zweischgen,

Ia. Traubenzucker,

feinsten Hutzucker, sowie gereinigten Weingeist

empfiehlt bei größerer Abnahme sehr billig

W. Lindauer,

3² Gerabstetten.

Goldkurs

Frankfurt, den 5. Juni 1888.

	Geber.	Nehmer.
20 Franken-Stücke	M. 16.13	M. 16.09
„ in 1/2	16.12	16.09
Engl. Sonvereigns	20.35	20.30
Russ. Imperiales	16.71	16.66
Dukaten	9.50	9.45
Dollars in Gold	4.20	4.61

Reste

von

Kleider- & Möbelziz, Piqué, Cretonne, Blaudruck,

ferner:

Reste

von **rein wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen** aller Art, sowie schwarze

Thybet und Chachemire

in großartiger Auswahl äußerst billig

W. Lindauer,

3² Gerabstetten.

Schorndorf.

10 Eimer guten Most

hat zu verkaufen, und giebt schon von 20 Liter an ab

Krapf, Adlerwirt.

Ein großes Zimmer

mit Kochofen, Kammer und Holzplatz hat sogleich oder bis Jakobi zu vermieten

2² **G. Kaltschmid,** Sattler.

900 Mark

werden sofort aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Oberberken.

Ein neues beschlagenes

Handwägele

verkauft **Greiner,** Wagner.

Baltmannsweiler.

Der Unterzeichnete setzt folgende Geräte dem Verkauf aus:

2 noch sehr gut erhaltene **Hobelbänke,** 1 einspänniges **Kuhwägele** 1 neuer **Schuhpflug,** 1 gebrauchten **Pflug,** 1 **Karrenpflug** v. Schmiedeisen, 1 **Kinderwägele,** 1 eiserne **Egge, Radbohrer** u. verschiedenen **Wagnerhandwerkszeug.**

D. Stahl.

Grunbach.

Ein kräftiges

Dienstmädchen

wird sofort gesucht. Näheres durch

2¹ Bäcker **Zeyher's Witwe.**

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten

ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenl. u. franko zu bez. durch die Verlagshandlung von **A. Pfautsch & Cie.** in Stuttgart.

Bescheinigungen

über

erfolglose Sühneversuche

sind vorrätig und empfiehlt

die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

§Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von L. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.§

№ 67. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 9. Juni 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf g Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

** **Unterurbach,** 7. Juni. Gestern wurden in den hiesigen Weinbergen schon mehrere in der Blüte stehende Rebstöcke angetroffen.

Gmünd, 6. Juni. Gestern abend wurden von der hiesigen Polizei zwei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren aufgegriffen. Sie waren dürftig gekleidet und gaben an, von Oberndorf, Sigmaringen oder Nürnberg zu kommen. Ihr nächstes Reiseziel sei Cannstatt. Die Knaben sind bis auf weiteres im hiesigen Spital untergebracht.

Tübingen, 6. Juni. In Sachen des Pfullinger Raubmords konnten die Akten infolge des Geständnisses des kürzlich eingelieferten 19jährigen Schreiners Friedrich Mollenkopf so rasch geschlossen werden, daß die Verweisung des Angeklagten noch vor die heute beginnenden Verhandlungen des Schwurgerichts erfolgen konnte. Dasselbe wird somit wieder in die Lage kommen, ein Todesurteil fällen zu müssen. Sind auch die Einzelheiten des Falles nicht so entsetzlicher Natur wie im Prozeß der verurteilten Langheinz, so ist die Erregung kaum weniger groß, da ein neuer derartiger Akt befürchtet wird.

Kuppingen, OA. Herrenberg, 6 Juni. Gestern Nachmittag wurde der hiesige Flurschütz Siegfried Hofmeister von einem bedauerlichen Unglücksfall betroffen. Derselbe kam an einem Feldrain zwischen hier und Affstädt zu Fall, wobei sich beide Läufe seines Gewehres entluden und ein Schuß in den Oberschenkel, der andere in die Wade des rechten Fußes drang. Da die Verletzungen ziemlich bedeutende sind, wurde der Verunglückte sogleich in das Krankenhaus nach Tübingen überführt.

Vaihingen a. E., 6. Juni. In der Nacht vom 4/5. d. M. ist in das Oberamteigebäude dahier eingebrochen worden. Die in dem Kanzleizimmer des Amtsvorstandes vorübergehend aufgestellte eichene, mit eisernen Bändern beschlagene Sportelkasse, in welcher sich auch die Dienstkaution des Stadtpflegers befindet, wurde geraubt und in einem ungefähr 200 Schritte vom Oberamteigebäude entfernten Kartoffelacker erbrochen aufgefunden. In derselben werden nur 1 M. 20 ₰ bares Geld nebst fünf Reisepaßformularen vermißt, da die Diebe offenbar in der Eile ein weiteres (geheimes) Fach, in welchem sich größere Geldbeträge und Staatsobligationen befanden, nicht entdeckten. Die Behältnisse in den Kanzleizimmern der übrigen Beamten wurden ebenfalls erbrochen und durchsucht, ohne daß die Diebe zur Mitnahme Geeignetes zu finden schienen. Ohne Zweifel ist der Einbruch durch die gegenwärtigen baulichen Veränderungen, denen einzelne Kanzleizimmer unterworfen sind, begünstigt worden. Von den Thätern hat man keine Spur.

[†] In **Mattheim** wurde gegen ein Ehepaar Untersuchung eingeleitet, weil Grund zu der Annahme vorhanden ist, daß dasselbe ihr einige Monate altes Kind vergiftet hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Juni. Der Reichsanzeiger publiciert das Gesetz betreffend die Verlängerung der Legislaturperioden in Preußen.

Berlin, 7. Juni. Die letzte Nacht hat der Kaiser nicht so gut verbracht; es stellte sich mehrfach Hustenreiz ein, der die Nachtruhe öfter unterbrach. Der Kaiser verließ infolge dessen heute erst gegen 11 Uhr das Bett. Wie man hört, soll die Aluminium-Canüle demnächst wieder mit einer silbernen vertauscht werden.

— Wie die „Times" meldet, sollen die in Oesterreich erfundenen Hiram Maximschen Schnellfeuergeschütze nun auch in Deutschland im Großen hergestellt werden und zwar habe die Firma Krupp in Essen vom Erfinder und Patentinhaber das ausschließliche Herstellungsrecht für Deutschland auf die nächsten zwanzig Jahre hinaus erworben.

Berlin, 6. Juni. In den letzten Tagen ist ein Schreiben aus Berlin an den Maler Heinrich Angeli in Wien angelangt, worin mitgeteilt wird, das Allgemeinbefinden des deutschen Kaisers habe sich derart gebessert, daß der Ausführung des Wunsches, von Angeli ein Porträt des Kaisers malen zu lassen, nichts mehr im Wege stehe. Kaiser Friedrich habe selbst neuerdings den lebhaften Wunsch geäußert, von Angeli gemalt zu werden, und zwar mit dem Krönungsmantel und den Kron-Insignien. Angeli wird auch die Kaiserin Viktoria malen.

Berlin, 6. Juni. Die bei der Katastrophe im Königlichen Schauspielhause verunglückten Zimmerleute, welche mit Ausnahme eines einzigen in die königliche Klinik eingeliefert wurden, befinden sich insgesamt fortgesetzt auf dem Wege der Besserung. Der besonders schwer verletzte Zimmermann Rexelius, welcher auf eigenen Wunsch in das katholische Krankenhaus geschafft wurde, hat am gestrigen Tage von der Kaiserin Viktoria ein Gnadengeschenk von 100 M. erhalten. Allem Anschein nach wird R. bei dem das Rückgrat sehr stark erschüttert worden, selbst nach seiner Herstellung und Entlassung aus der Heilanstalt noch geraume Zeit außer Stande sein, seinem Handwerk obzuliegen. Aus eben diesem Grunde ist ohne Zweifel auch die Extraunterstützung gewährt worden.

Dortmund, 5. Juni. In der Nacht zum 4. ist hier der Fuhrunternehmer Heinrich Brinkmann erstochen und seines Geldes und der Uhr beraubt worden. In Begleitung des Brinkmann befand sich der Kutscher Wallbaum, der gegen 3 Uhr nachts arg zerstochen heimkehrte und erzählte, er und Brinkmann seien auf dem Heimwege von mehreren Personen überfallen und gestochen worden. Brinkmann war Ernährer einer zahlreichen Familie, er hinterläßt Frau und 6 Kinder. Drei hiesige Arbeiter wurden als des Verbrechens dringend verdächtig verhaftet.

Mannheim, 6. Juni. Die Platzfrage zur Aufstellung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals in hiesiger Stadt scheint nunmehr gelöst zu sein, indem man sich in den maßgebenden Kreisen für den Schloßplatz entgiltig entschieden hat. Bereits ist an die Regierung das Ersuchen um Ueberlassung genannten Platzes zu fraglichem Zwecke gerichtet worden. Der Baufonds beträgt bis jetzt incl. der von der Stadt bewilligten 10 000 M. 170 000 M.

Der Forstmeister von Hohenerbfeld.

16) Kriminal-Novelle von Wilhelm Brennan.

Fortsetzung.

„Ich meine, ob Ihr ihn gar nicht zu Gesicht bekommen habt?"

„Auch das nicht; ich bin wenigstens eine Stunde vor ihm in dem Wald gewesen."

„Was habt Ihr da gethan?"

„Ich schoß auf einen Hirsch."

„Und Ihr habt ihn getroffen?"

„Nein, die Kugel ging fehl."

„Ihr rühmtet ja eben die Sicherheit Eures Schusses?"

„Ich hatte das neue Gewehr, das ich noch nicht erprobt hatte."

„Seid Ihr unmittelbar nach Eurem Schusse nach Hause zurückgekehrt?"

„Ja."

„Habt Ihr sonst jemand in dem Forste bemerkt, der ein Gewehr geführt hätte?"

„Ich habe niemand gesehen."

Die Antworten des Angeklagten erfolgten mit solcher Ruhe, als ob ihn die ganze Sache nichts anginge, während doch mit jeder derselben das Ungewitter sich schwerer über seinem Haupte zusammenzog.

„Hattet Ihr aus Eurer Verhaftung durch den Herrn Forstmeister und aus Eurer daraus erfolgten Bestrafung keinen Haß gegen denselben geschöpft?"

„Der Wilderer und die Jäger sind natürliche Feinde. Jedes Zusammentreffen muß die Feindschaft vermehren."

Der Richter hielt inne. Das ganze Auditorium war von der Schuld des Wilddiebs völlig überzeugt.

„Und wollt Ihr nach allen Euren Aussagen, welche Euch selbst schwer belasten, den Mord noch in Abrede stellen?" schloß der Präsident das Verhör. „Ein offenes Geständnis, könnte nur mildernd auf Eure Bestrafung wirken."

Der Angeklagte fuhr wild empor. Ein flammender Zorn schoß aus seinen Augen.

„Aus allen meinen Aussagen folgt nur, daß ich in jenem Walde war, in welchem man den Toten gefunden hat; aber noch nicht, daß ich ihn ermordet habe. Dadurch ist aber noch nicht bewiesen, daß nicht nach mir ein anderer dort gewesen ist, welcher den Mord begangen hat. Das ist es, was ich behaupte. Ich habe den Forstmeister nicht erschossen."

Unter den Zuhörern entstand eine lebhafte Bewegung. Sie fühlten sich durch diesen Entschluß lebhaft enttäuscht, die Logik des Wilddiebs hatte sie nicht befriedigt, geschweige denn überzeugt.

Da aus dem Angeklagten nichts weiter herauszubringen war, so bat der Präsident den Förster Erdmann, sein Gutachten abzugeben.

Derselbe legte in kurzer, bündiger Sprache den Sachverhalt dar, nach welchem alles für die Schuld des Angeklagten sprach; die Kugel paßte auch zu den bei dem Wilderer vorgefundenen, ebenso zeigten die vorhandenen Eindrücke, an derselben, daß das Gewehr, aus welchem dieselbe gekommen, einen vierfachen Drall haben mußte, was ebenfalls mit dem Gewehr des Angeklagten übereinstimmte.

Der Verteidiger wußte nicht viel vorzubringen, denn auch er war von der Schuld des Angeklagten überzeugt. — —